

<i>Parmelia exasperatula</i> Nyl.*	5	<i>Picea</i>	auf Ästen
<i>P. glabratula</i> Lamy*	6	<i>Abies</i>	
<i>P. sulcata</i> Taylor*	6	<i>Acer</i>	
<i>Pertusaria albescens</i> (Huds.) Choisy & Werner*	6	<i>Abies</i>	
<i>P. ophthalmiza</i> (Nyl.) Nyl.	5	<i>Abies</i>	DC: Fett-Sn.
<i>Phaeophyscia endopoenicea</i> (Harm.) Moberg*	2		
<i>Physcia stellaris</i> (L.) Nyl.*	3	<i>Acer</i>	
<i>Placynthiella icmalea</i> (Ach.) Coppins & P.James	2		
<i>Pseudevernia furfuracea</i> (L.) Zopf*	5	<i>Picea</i>	
<i>Ramalina thrausta</i> (Ach.) Nyl.	10		
<i>Rinodina capensis</i> Hampe	2		
<i>R. griseosoralifera</i> Coppins	2		
<i>R. cf. orculata</i> Poelt & M.Steiner	2		(schlecht entwickelt)
<i>Schismatomma pericleum</i> (Ach.) Branth & Rostr.*	6	<i>Abies</i>	
<i>Sticta fuliginosa</i> (Hoffm.) Ach.*	11		tiefere Lage als in Stofer 2002
<i>S. sylvatica</i> (Huds.) Ach.*	6	<i>Acer</i>	
<i>Strigula stigmatella</i> (Ach.) R.C.Harris	4		
<i>Usnea diplotypus</i> Vain.*	5	<i>Picea</i>	auf Ästen
<i>U. scabrata</i> Nyl.*	5	<i>Picea</i>	auf Ästen
<i>U. subfloridana</i> Stirt.*	5	<i>Picea</i>	auf Ästen

* ohne Beleg

Diskussion

Mit der vorliegenden Liste steigt die Zahl der im Murgtal nachgewiesenen, mehrheitlich epiphytischen Arten von 43 (Stofer 2002) auf 90. Das ist nicht schlecht für insgesamt nur 2 knappe Tage Beobachtungs- und Sammelarbeit; allerdings ist das nur ein kleiner Teil der vorhandenen baumbewohnenden, der lichenicolen oder nicht lichenisierten Arten. Wir haben die Fundangaben wie erwähnt möglichst genau gehalten – selbstverständlich *nicht* als Aufforderung zum Sammeln und Dezimieren der seltenen Flechten, sondern mit der Überzeugung, dass diese Vorkommen für weitere Forschungen motivieren.

Als besondere Funde betrachten wir *Chaenothecopsis ochroleuca* (zweiter rezenter Fundort in der Schweiz; vgl. Groner 2006) und *Collema fasciculare* (fünfter CH-Fundort - erster in der Ostschweiz; Stofer et al. 2003). Möglicherweise ist die erst hier nachgewiesene *Sticta sylvatica* aus Begeisterung über *S. fuliginosa* damals (Stofer 2002) übersehen oder beim Zusammenstellen der Artenliste vergessen worden? Von *Sticta fuliginosa* existiert zumindest noch ein weiteres, tiefer gelegenes Vorkommen (s. Liste).

Das Murgtal und seine Flechtenvegetation lohnen nach wie vor einen Ausflug, besonders wenn man berücksichtigt, dass die bisherigen Funde sich

praktisch auf den Talboden beschränken. Neben den epiphytischen sind die Arten auf anderen Substraten zu entdecken; besonders das Inventarisieren der saxicolen Flechten auf dem im ganzen Tal vorhandenen Verrucano könnte interessant werden.

Verdankung

Christoph Scheidegger und der Forschungsanstalt WSL danken wir für die Benützung des DC-Labors und für den Gebrauch der Chemikalien; Christine Keller hat uns im Labor betreut.

Literatur

- CLERC, P. 2004. Les champignons lichenisée de Suisse. Catalogue bibliographique complété par des données sur la distribution et l'écologie des espèces. *Cryptogamica Helvetica* 19: 1-314.
- GRONER, U. 2006. The genus *Chaenothecopsis* (*Mycocaliciaceae*) in Switzerland, and a key to European species. *Lichenologist* 38: 395-406.
- STOFER, S. 2002. Lichenologische Erinnerungen an Quinten. *Meylania* 24: 8-10.
- STOFER, S., SCHEIDEGGER, C., DIETRICH, M., FREI, M., GRONER, U., KELLER, C., ROTH, I., SUTTER, F. & ZIMMERMANN, E. (2003). SwissLichens. <http://www.wsl.ch/land/genetics/swisslichens-de.ehtml>
- WIRTH, V. 1995. Flechtenflora. Bestimmung und ökologische Kennzeichnung der Flechten Südwestdeutschlands und angrenzender Gebiete. Ulmer, Stuttgart. UTB 1062.

Neue, seltene und interessante Flechten 3

Urs Groner, Engelstrasse 5, CH-8004 Zürich
Meylania 39 (2007): 21-24

Neu für die Schweiz*

Absoconditella pauxilla Vězda & Vivant: Holz von morschem *Picea*-Strunk. Muotathal SZ, Bödmerenwaldgebiet, Chrüzban, 705430/204310, ca. 1370 m ü.M.; Sept. 2006. *U.G.* 2976. – Eine kleine, kaum beachtete Art: *A. pauxilla* gleicht *Dimerella pineti*; im Gegensatz dazu hat sie querseptierte, sehr schmale Sporen und *nicht Trentepohlia* als Photobiont.

Catillaria atomarioides (Müll.Arg.) Kilius: Glaukonitischer Kalk (verwitterte Oberfläche). Muotathal SZ, Bödmerenwaldgebiet, Schluecht, 704490/204080, 1365 m ü.M.; Nov. 2006. *U.G.* 3080. – Zu der ähnlichen, häufigeren *C. chalybeia* gibt es deutliche Unterschiede: *C. atomarioides* hat kleinere Apothezien, ein niedriges Hymenium und farbloses Hypothezium. Beim vorliegenden Beleg sind die Sporen etwas kleiner als z.B. in Wirth (1995) angegeben.

Micarea anterior (Nyl.) Hedl.: Holz von totem *Picea*. Muotathal SZ, Bödmerenwaldgebiet, Chrüzban, 705590/204485, 1370 m ü.M.; Sept. 2006.

U.G. 2972. – Der erste Schweizer Fund stammt von M. C. Mola aus dem Waldreservat Montricher, Kt. Waadt (Mola 2005). *M. anterior* ist mit den braunen Apothecien und den gestielten, bräunlichen Pyknidien kaum mit anderen Arten zu verwechseln.

Placynthium lismorense (Crombie) Vainio: Kalkfels. Muotathal SZ, Bödmerengebiet, am Roggenstöckli, 707740/204070, 1630 m ü.M.; Sept. 2006. *U.G. 2983.* – *P. lismorense* sieht fast aus wie *P. nigrum*, jedoch fehlt der auffällige Prothallus; die äusseren Lappchen sind zudem effigiert-fingerförmig und deutlich radial ausgerichtet. Am Fundort in Gesellschaft von *P. filiforme* und *P. subradiatum*.

Pyrenopsis* cf. *grumulifera Nyl.: Schieferiger Kieselkalk. Muotathal SZ, Bödmerengebiet, Roggenstöckli, 707820/204270, 1660 m ü.M.; Sept. 2006. *U.G. 2967.* – Eine krustige Cyanobakterien-Flechte, deren winzige schwärzlichbraune Thalluskrümel(!) und Apothezienhäufchen sehr leicht zu übersehen sind. *Pyrenopsis* ist gemäss den Einträgen in Clerc (2004) in der Schweiz kaum bekannt, d.h. wenig gesammelt worden. Aufgrund der vielsporigen Asci (z.B. Coppins et al. 1992) stelle ich den Beleg zu *P. grumulifera*.

* im Katalog von Clerc (2004) nicht aufgeführt.

Andere Nachweise

Caloplaca cerina (Hedwig) Th.Fr. var. *muscorum* (Massal.) Jatta: Moos über Garschella-Sandstein. Muotathal SZ, Bödmerenwaldgebiet, Schluecht, 704180/204000, 1300 m ü.M.; Nov. 2006. *U.G. 3069.* – Im Gebiet ist var. *muscorum* deutlich seltener als die ebenfalls moosbewohnende var. *chloroleuca*. Das Beibehalten der bisherigen Varietäten macht Sinn, solange Verwandtschaften und Nomenklatur von *C. cerina*-aggr. nicht definitiv geklärt sind.

Cladonia gracilis (L.) Willd. ssp. *turbinata* (Ach.) Ahti: Bemooster morscher *Picea*-Strunk. Muotathal SZ, Bödmerengebiet, Flöschchen, 708070/203480, 1680 m ü.M.; Sept. 1989. *U.G. 863.* – Eine offenbar nur selten beachtete Form aus der *C. gracilis*-Sippe; ist evt. mit Morphotypen von *C. macroceras* zu verwechseln. Alle Fundpunkte im Untersuchungsgebiet liegen im Bereich der Waldgrenze; ssp. *turbinata* wächst hier mehrheitlich terricol zwischen Zwergsträuchern.

Porpidia ochrolemma (Vain.) Brodo & R.Sant. (Syn: *Hymenelia o.* (Vain.) Gowan & Ahti): Schieferiger Valang.-Kalk. Muotathal SZ, Twärenengebiet, Toralp, 710470/203450, 2150 m ü.M.; Okt. 2006. *U.G. 3034.* DC: Stictin-S.; mit Cryptostictin. – Ziemlich auffällige, sorediöse Art feuchter Felsen mit rostrot bis cremefarbenen Thallus und weisslichgrauen Flecken. Bisher erst einmal von Wirth (1990) aus dem Tessin gemeldet.

Solorina monospora Gyeln.: +/- auf Moos am Boden. Muotathal SZ, Twärenengebiet, Toralp-Hinderist Twärenen, 710770/203610, 2168 m ü.M.;

Okt. 2006. *U.G. 3048.* – *Solorina* mit reduziertem Thallus und 1-sporigen Schläuchen; verschiedentlich als var. von *S. bispora* Nyl. eingestuft.

Nicht lichenisierte und lichenicole Arten

Dactylospora amygdalariae Triebel: Auf *Porpidia speirea*; glaukonit. Kalk. Muotathal SZ, Twärenengebiet, Toralp, 710300/203400, 2110 m ü.M.; Okt. 2006. *U.G. 3027.* Det.: B.J. Coppins. – Von Triebel (1989) auf einem Beleg von Schaeerer (19. Jh.) aus dem Berner Oberland nachgewiesen. Ob die bisher nur auf *Amygdalaria* gefundene Art (Triebel op. cit.) hier zum ersten Mal auf einer anderen lecideoiden Gattung beobachtet wurde ist noch nicht geprüft worden.

Epicladonia sandstedei (Zopf) D.Hawksw.: Auf *Cladonia chlorophaea*; *Sorbus aucuparia*-Strunk. Muotathal SZ, Bödmerenwaldgebiet, Schluecht, 704040/204000, 1270 m ü.M.; Nov. 2006. *U.G. 993.* – Pyknidien des Pilzes in Gallen (Wucherungen) an Podetien und Thallusschuppen der Wirtsflechte; Pyknosporen (Conidien) farblos, die meisten 1-septat.

Intralichen christiansenii (D.Hawksw.) D.Hawksw.: Auf *Micarea misella*; Holz, *Picea*-Strunk. Muotathal SZ, Bödmerenwald, 706200/203220, 1495 m ü.M.; Okt. 2006. *U.G. 3051.* Det.: B.J. Coppins. – Ein conidialer Pilz ungeklärter Zuordnung; die bräunlichen Hyphen wachsen auf und zum grösseren Teil in Apothezien und Thallus der Wirtsflechten.

Licea parasitica (Zukal) Martin: Auf *Parmeliella triptophylla*, Moos u. Rinde; *Acer pseudoplatanus*. Muotathal SZ, Bödmerenwaldgebiet, oberhalb Bergennossen, 706760/204730, 1480 m ü.M.; Sept. 1986. *U.G. 302.* – Kleine bräunliche, +/- tonnenförmige Sporenbehälter; ein gelegentlich lichenicoler Vertreter der Schleimpilze (Myxomycophyta).

Stigmidium peltideae (Vainio) R.Sant.: Auf *Peltigera cf. elisabethae*; bemooster Kalkfels. Muotathal SZ, Twärenengebiet, Toralp, 710180/203300, 2090 m ü.M.; Okt. 2006. *U.G. 3024.*

Stigmidium stygnospilum (Minks) R.Sant.: Auf *Dermatocarpon minutum*; (Kiesel-?) Kalkblock. Muotathal SZ, Bödmerengebiet, Tor, 708950/202620, 1720 m ü.M.; Okt. 2006. *U.G. 3005.* – Die *Stigmidium*-Arten werden zur Hauptsache aufgrund ihrer Wirtsflechte unterschieden; ob dieses Konzept haltbar ist wird sich hoffentlich bald in einer Revision der Gattung zeigen.

Ich danke Brian Coppins für das Bestimmen und Kommentieren meiner Belege.

Literatur

CLERC, P. 2004. Les champignons lichenisée de Suisse. Catalogue bibliographique complété par des données sur la distribution et l'écologie des espèces. Cryptogamica Helvetica 19: 1-314.

- COPPINS, B. J., GILBERT, O. L. & JØRGENSEN, P. M. 1992. *Pyrenopsis* (Nyl.) Nyl. (1858). In: The lichen flora of Great Britain and Ireland (O. W. Purvis, B. J. Coppins, D. L. Hawksworth, P. W. James & D. M. Moore, eds.): 519-520. Natural History Museum Publications, London.
- MOLA, M. C. 2005. The deadwood dwelling lichens of the Montricher forest reserve (VD, Suisse). Diplôme d'Etudes Postgrades. GECOS, Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne. *Unpubl.*
- TRIEBEL, D. 1989. Lecideicole Ascomyceten. Eine Revision der obligat lichenicolen Ascomyceten auf lecideoiden Flechten. *Bibliotheca Lichenologica* 35: 1-278.
- WIRTH, V. 1990. Neufunde von Flechten in Baden-Württemberg und anderen Regionen Deutschlands. *Herzogia* 8: 305-334.
- WIRTH, V. 1995. Flechtenflora. Bestimmung und ökologische Kennzeichnung der Flechten Südwestdeutschlands und angrenzender Gebiete. Ulmer, Stuttgart. UTB 1062.

BLAM-Exkursion Meiringen 2006 – die moosige Sicht

Heike Hofmann, Forschungsstelle für Umweltbeobachtung FUB,
Untere Bahnhofstrasse 30, CH – 8640 Rapperswil,
heike.hofmann@fub-ag.ch
Meylania 39 (2007): 24-31

Am Abend des 23. August 2006 trafen sich 56 Moos- und Flechteninteressierte zum Auftakt der BLAM-Exkursion in der Aareschlucht bei Meiringen. Der Tourismusbeauftragte der Region empfing die Gruppe mit den Worten «Er hoffe, sich nicht zu BLAMieren, denn über Moose und Flechten wüsste er nichts». Danach folgte der Lobpreis der Region jedoch sehr flüssig – er verstand sein Métier offensichtlich. Anschliessend durften wir die Aareschlucht bei Kerzenlicht besuchen. Das war ein herrliches Erlebnis, denn man konnte nicht nur wie gewohnt in den Ritzen kleine Wunder entdecken, sondern die ganzen Felsen waren verziert mit Farben und Schatten aller Art, in denen sich vielerlei Gestalten entdecken liessen. Einen schöneren Auftakt hätte man sich nicht wünschen können. Daher geht an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank an Erich Zimmermann und Silvia Feusi für die gute Organisation der Exkursion!

Am nächsten Tag hingen die Wolken über den Bergen, aber der Ausflug zum Grimsel wurde gewagt. Während einige schon sehr bald mit dem Regen zu kämpfen hatten, schaffte es ein kleines Grüppchen Express-Bryologen, trockenen Fusses bis auf den Gipfel des Sidelhorns. Der Lockruf, der die Leute in die Höhe trieb hiess «*Arctoa fulvella*», eine sehr seltene Art, die hier 1911 in 2750 m Höhe gefunden wurde. Die *Arctoa* blieb jedoch aus, das Gewitter hingegen kam und drängte zum vorzeitigen Aufbruch. Beim Abstieg konnte man dann in gut durchfeuchtetem Zustand noch *Hydrogrimmia mollis*, *Conostomum tetragonum* und *Pleurocladula albescens* als kleine Highlights beobachten.



Auf dem Sidelhorn, von hinten: Thomas Wolf, Marianne Gruber, Niklaus Müller, Michael Lüth, Jan-Peter Frahm, Heike Hofmann; es fehlt Peter Gruber.

Der zweite Exkursionstag führte ins Reichenbachtal, wo wir den ersten Höhepunkt schon vor Exkursionsbeginn erlebten: Auf dem Weg zum Treffpunkt kamen wir an einem Bergahorn vorbei, der quasi von unten bis oben mit *Tayloria rudolphiana* bewachsen war. Das war ein herrlicher Anblick und für viele die erste Begegnung mit diesem Endemiten des Alpenbogens. Dementsprechend wurde fotografiert was das Zeug hält. Der weitere Weg via Alpigen zur Grossen Scheidegg bescherte uns weitere glückliche Momente, sei es durch die Begegnung mit *Trematodon ambiguus* und *Splachnum sphaericum*, oder durch die grandiose Aussicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau und wie sie sonst noch alle heissen.

Am letzten Exkursionstag wurde der Susten besucht, wo wir trotz schlechter Vorhersage, bis zum Schluss prächtiges Wetter geniessen konnten. Ab Hotel Steingletscher wurden zwei Gruppen gebildet, von denen die eine Richtung Steingletscher und Steinlimigletscher loszog und die andere ins Oberthal. Dort wurde 1868 *Atractylocarpus alpinus* von J. Boll in 2400 m Höhe gesammelt und wer weiss, wenn man mit vielen Augen gut suchen würde, vielleicht wäre die Art auch heute noch dort anzutreffen. Also wurden die mit Fotoapparaten und anderen schweren Utensilien beladenen Flachländer, unter viel Gestöhn das Oberthal hinauf getrieben. Dabei wurde vielerorts nach *Atractylocarpus* Ausschau gehalten und die Gegend auf der Höhe von 2400 m gründlich abgesucht. Es nützte alles nichts, die Art kam nicht zum Vorschein. Dafür gab es dort oben einen kleinen, blauen Gletschersee, der eine Augenweide war. Im Schutt um den See, der auf den ersten Blick völlig unbewachsen aussah, und an den Felsen der Umgebung fanden sich gegen 30 Moosarten. Darunter Seltenheiten wie *Gymnomitrium obtusum*, *Andreaea nivalis* und *Hygrohypnum molle*.